

Jahresbericht

2017

Institut für angewandte Kulturforschung e.V. (ifak)

Am Leinekanal 4
37073 Göttingen
Tel. 0551 / 487141
Fax 0551 / 487143
info@ifak-goettingen.de
www.ifak-goettingen.de

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Entwicklungspolitische Aktivitäten 2017	4
Die Arbeit der Regionalpromotorin Südniedersachsen	7
Bildung trifft Entwicklung – Regionale Bildungsstelle Nord	8
Bibliothek Umwelt und Entwicklung	11
FairBleib Südniedersachsen Harz	12
Kulturdolmetscher.....	16

Einleitung

2017 war für das ifak und das EPIZ ein erfolgreiches Jahr. Das ifak als eigenständige Einrichtung und als Träger des Entwicklungspolitischen Informationszentrums Göttingen sowie die anderen Organisationen des EPIZ (Iran Solidaritätsverein, GESPA e.V., Partnerschaft für ländliche Entwicklung in Afrika (PLEA), das Archiv für Umwelt und Entwicklung, die Regionale Bildungsstelle Nord von „Bildung trifft Entwicklung“ und die Regionalpromotorin des bundesweiten PromotorInnenprogramms der Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt Landesnetzwerke (AGL) haben auch 2017 dafür gesorgt, Themen der Entwicklungs-, der Migrations- und der Bildungspolitik in die Öffentlichkeit Südniedersachsens zu tragen.

Das ifak hat auch 2017 seine Vernetzungsaktivitäten weitergeführt und seine Projektaktivitäten ausgeweitet. Es ist nach wie vor Mitglied im Archiv³-Verbund, im Netzwerk Migration Region Göttingen, im Regionalverbund Südniedersachsen der Kooperativen Migrationsarbeit Niedersachsen, in der Bildungsgenossenschaft Südniedersachsen eG / BIGS und dort durch seine Mitglieder im Vorstand und unter den Mitarbeiter/innen vertreten. Mit dem Landesnetzwerk Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V. (VEN) ist das ifak über die örtliche Mitvertretung, regelmäßige Treffen, die Mitarbeit im Vorstand und in der Steuerungsgruppe des Eine-Welt Promotor_innenprogramms verbunden. Über die Redaktion der Kritischen Ökologie wird das ifak im Forum Umwelt und Entwicklung und im Netzwerk zur Unabhängigkeit der Westsahara repräsentiert. Weiterhin arbeitet das ifak im Kuratorium der Evangelischen Stadtakademie Göttingen mit. Die Mitgliedschaft im Verein Bildungsforum nachhaltige Entwicklung Niedersachsen (BNEimpulse e.V.) in Hannover hat das ifak wieder aufgegeben.

Darüber hinaus ist das ifak weiterhin Kooperationspartner der verschiedenen Erwachsenenbildungseinrichtungen (bw ver.di, eeb, Arbeit und Leben, LEB und VHS) und führt unter deren pädagogischer Verantwortung u.a. verschiedene Arbeitskreise zu unterschiedlichen Themen durch (www.ifak-goettingen.de/Arbeitskreise).

Geholfen haben uns im Jahr 2017 Tessa Träger, Manuel Völkel, Johanna Kliegel und Julius Jeßing, die ein Praktikum beim ifak gemacht haben. Dieter Geissler und Corinna Tegtmeyer haben kontinuierlich ehrenamtlich Bücher und Zeitschriften für die Leihbücherei verschlagwortet und archiviert.

Ende Juli 2017 beendete Sophie Schwer vorzeitig ihr Freiwilliges Ökologisches Jahr, um eine Ausbildung zu beginnen. Seit September ist David Hennemuth als neuer Freiwilliger dabei. Sie haben die Herausgabe des blickpunkt eine welt übernommen, bei Veranstaltungen mitgewirkt, eine Reihe von Flyern gestaltet, die Homepages von ifak und EPIZ ständig aktualisiert und die sozialen Medien bedient.

Regina Begander, Bernadette Lenke Tusch, Anja Belz, Outi Arajärvi, Markus Hirschmann, Noreen Hirschfeld, Sophie Städing, Axel Goldau, Kaja Schellenberg, Magdalena Demir, Evangelos Kourtidis, Antje Henkelmann, Simone Henke, Eva Söhngen, Tessa Träger und Roland Drubig bildeten den Mitarbeiter/innenstab zur Umsetzung der Projekte. Magdalena Demir ging im Herbst in Elternzeit. Axel Goldau ging im Juni in Rente.

Entwicklungspolitische Aktivitäten 2017

„**blickpunkt eine welt**“. Insgesamt erschienen 2017 10 Ausgaben des „blickpunkt eine welt“. Der Veranstaltungskalender wurde weiterhin an ca. 450 Adressen verschickt, als pdf-Datei an einen Emailverteiler mit ca. 450 Adressen versendet und auf die EPIZ- und ifak-Homepages gestellt sowie in Kneipen und öffentlichen Einrichtungen ausgelegt. In dem Adressverteiler sind zahlreiche Multiplikator/innen und Einrichtungen sowie Personen aus Politik und Universität einschließlich aller Fachschaften vertreten. Für das Gruppenportrait konnten erneut neue Gruppen identifiziert und zu einer Selbstdarstellung bewogen werden, die auch in die Online-Datenbank Fokus Globus eingepflegt wurden. Die Termine stehen darüber hinaus auch als Einzeleinträge auf der EPIZ-Website und werden regelmäßig aktualisiert. Auf facebook und twitter wird auf Veranstaltungen und Themen hingewiesen.

Faire Woche. Im September 2017 fand erneut die bundesweite Faire Woche statt. Das Motto hieß „Fairer Handel schafft Perspektiven“. Wir haben uns mit einem Info- und Aktionsstand am 22.9.2017 auf dem Campus der Universität Göttingen beteiligt. Dort fand eine Kleidertauschparty statt, ein Ausschank von fairen Getränken und die Einweihung eines Snackautomaten mit fairem Inhalt. Später gab es noch Konzerte. In Duderstadt organisierten wir am 19.9.2017 ein „Faires Mitbringfrühstück für Frauen und Mädchen“ in Zusammenarbeit mit dem Café Grenzenlos und dem FAIRKAUF-LADEN des Caritasverbandes. Weitere Aktivitäten konnten wir mit dem Projekt Fit for Fair einbringen (s.u.).

Wegbereiter des Wandels. Vom 25.9. bis 14.10.2017 zeigten wir in der Göttinger Stadtbibliothek die Ausstellung „Wegbereiter des Wandels“, die der Kirchliche Entwicklungsdienst in Hannover erstellt und überarbeitet hatte. Sieben Hochschul-Absolvent_innen aus sogenannten Entwicklungsländern gaben Einblicke in ihre Lebenswelt und erzählten in der Ausstellung von ihren Plänen, in ihren Heimatländern etwas bewegen zu wollen, von ihren Hoffnungen und Enttäuschungen, von nüchternen Wirklichkeiten und strahlenden Visionen. Mit unseren Kooperationspartnern Partnerschaft für ländliche Entwicklung in Afrika (PLEA) und dem Interkulturellen Freundschaftskreis in der Asiatisch-Afrikanischen Studienförderung eröffneten wir die Ausstellung.

Elektronischer Adventskalender. Im Dezember gingen wir mit einem elektronischen Adventskalender online. An jedem Tag konnten die Besucher_innen der Website ein Türchen öffnen und spannende Inhalte zu Fairem Handel und fairen Geschenken, nachhaltigem Handeln und Möglichkeiten für ein Engagement entdecken. Für die Einsendung eines richtigen Lösungswortes verlost wir Preise aus Fairem Handel. Für die Befüllung der Türchen arbeiteten wir eigene Inhalte auf und fragten Kooperationspartner an.

Lesung mit Lina Atfah. Am 27.10.2017 luden wir zusammen mit dem AK Asyl, dem Buchladen Rote Straße und Adopt a Revolution zu einer Lesung mit der Literatin Lina Atfah ein. Sie berichtete über ihre persönlichen Erfahrungen in Syrien und ihrem Leben unter der Diktatur. Über 10 Jahre waren ihr Veröffentlichungen und jegliche Auftritte verboten. Als Verfolgte des Assad Regimes entfloh sie schließlich den Repressionen nach Deutschland. Das Projekt „Adopt a Revolution“ gibt Menschen aus

Syrien selbst die Gelegenheit, ihre Sicht auf die Entwicklungen in Syrien in die deutsche Öffentlichkeit zu tragen. Das Gespräch fand in arabischer Sprache mit Übersetzung statt.

Filmpräsentation „Das grüne Gold“. Am 13.11.2017 zeigten wir im Lumière den Dokumentarfilm über die Spekulation mit Ackerland in Äthiopien und die verheerenden Folgen, die dies für die dortige Bevölkerung hat. Anschließend gab es Gelegenheit mit dem Filmemacher Joakim Demmer und Ulrich Delius von der Gesellschaft für bedrohte Völker über das Thema Landgrabbing zu diskutieren. Moderiert wurde der Abend von Regina Begander.

Ausstellung „Yallah!? Über die Balkanroute“. Als ein Kooperationspartner der gleichnamigen Wanderausstellung haben wir am 10. November 2017 die Vernissage im Haus der Kulturen in Göttingen mitgestaltet. Die Wanderausstellung bezieht sich auf den „March of Hope“ von Geflüchteten im Sommer 2015 als Höhepunkt der damaligen Migration nach Europa. Mit der Ausstellung soll der „lange Sommer der Migration“ 2015 und die Öffnung eines Korridors durch Süd-Osteuropa als relevantes politisches und historisches Ereignis festgehalten werden. Die Ausstellung rückt zwei Jahre später Geflüchtete als Hauptakteur_innen wieder in den Vordergrund und zeigt mit zahlreichen Audio- und Videoaufnahmen und Kunstwerken ihre Sichtweisen auf Migration und Europa. Näheres zur Ausstellung und zu den Ausleihbedingungen unter ausstellung@yallah-balkanroute.eu

Regina Begander

FIT FOR FAIR. Das im April 2016 gestartete Projekt „FIT FOR FAIR – Fairer Handel trifft Sport“ endete 2018. Wir haben viele im Sport Aktive und den Fairen Handel zusammengebracht, denn Fairness beginnt bereits vor dem Spiel: Über den Blick auf die Herstellungsbedingungen von Sportbekleidung und –equipment führten wir zu Handlungsmöglichkeiten für Einzelne und auch für Vereine, um zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen. So erstellten wir im zweiten Projektjahr die „FAIReinsMappe – aktiv für nachhaltige Entwicklung im Sportverein“ mit beiliegendem WM-Spielplan für 2019. Vielfältige kleinere und große Bildungsangebote bzw. Informationsveranstaltungen wurden umgesetzt. Hierzu zählten FIT FOR FAIR Bildungsworkshops für Freiwillige im FSJ, FÖJ bzw. über BFD ‚Welcome‘. Auch gelang es uns, verschiedene Sporteventformate unter das Motto FIT FOR FAIR bzw. unter ‚Get the kick for fair‘ zu stellen, wie den 5. SC Hainberg Soccercup, den Go Sports Day in Göttingen, ein Volleyballturnier an der BBS Duderstadt und ein Kickerturnier zwischen Schüler_innen des Hainberg Gymnasiums und der BBS 1 Arnoldi-Schule. Wir waren auf insgesamt drei Go Sports Days in Niedersachsen, auf der Göttinger Kulturenmesse ebenso wie beim Bunten Göttingen, auf dem ‚Healthy Campus‘ und beim DIES Academicus mit einem Infostand und Mitmachaktionen wie Torwandschießen oder ein Quiz zu Fairem Handel vertreten. Besonderes Highlight waren zwei FAIR CUT Filmworkshops, die wir mit duderstädter Schüler_innen als Osterferienangebot in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendbüro Duderstadt und mit Berufsschüler_innen mit und ohne Fluchterfahrung der BBS 1 Arnoldi-Schule durchführten. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen schrieben ihr eigenes Storyboard zum Thema und setzten es filmisch unter medienpädagogischer Anleitung von einem professionellen Filmteam selbst um. Bei der northeimer und göttinger Filmklappe belegten wir mit zwei FAIR CUT-

Kurzfilmen den ersten und mit einem Spot den zweiten Platz. Zu sehen waren die Filme auch im Rahmen der Fairen Woche im Programmkino Lumière in Göttingen. Die gute Zusammenarbeit mit der BBS 1 Arnoldi-Schule präsentierte sich in der Fairen Woche: Wir zeigten hier die Ausstellung TrikotTausch von vamos e.V. Münster, führten 20 FIT FOR FAIR Bildungsworkshops durch, erstellten in einer weiterführenden Aktivität die Winnershirts „Get the kick for fair“ für das Kickerturnier und platzierten einen tollen Vortrag von Robert Weber von der Badboyz Ballfabrik in Nürnberg. Unsere wertvollen Kontakte zu den Sportverbänden Landessportbund, Kreis- und Stadtsportbund sowie zu Göttinger Sportvereinen konnten somit weiter intensiviert werden. Da wir den Themenkomplex zukünftig auch an Multiplikator_innen und Entscheidungsträger_innen von Vereinen, Institutionen und Schulen herantragen wollen, planen wir eine zweite Projektlaufzeit FIT FOR FAIR II für 2018-2019 mit dem Ziel, weiterhin mannigfaltige Impulse für globale Gerechtigkeit und Engagement für Fairen Handel setzen zu können.

Schulprojekt ‚Zum Glück‘ Innovative Bildungsprozesse für nachhaltige Lern- und Lebensstile für Jugendliche. Das von der *Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung*, *Brot für die Welt - EED* und dem *Niedersächsischen Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung* (NLQ) geförderte Projekt wird vom *IFAK* in Kooperation mit dem *Verein niedersächsischer Bildungsinitiativen* (VNB) und der Wildnisschule *Wildniswissen* durchgeführt und verbindet Themen und Methoden des Globalen Lernens, der Wildnispädagogik sowie der Initiatischen Prozessbegleitung (Persönlichkeitsentwicklung im Spiegel mit der Natur).

Im März 2017 durften sich Schüler*innen der drei Pilotschulen zunächst freiwillig in die Arbeitsgemeinschaft ‚Glück‘ einwählen. Die Jugendlichen der Jahrgänge sieben bis neun wurden daraufhin von Referent_innen von *Bildung trifft Entwicklung* (Globales Lernen), Wildnispädagog*innen sowie Initiatischen Prozessbegleitern (*Eschwege Institut*) in die Themen und Methoden ihrer jeweiligen Bereiche eingeführt. Dabei wurden die Fragen nach ‚Glück‘ und einem ‚Guten Leben‘ auf unterschiedliche Art und Weise behandelt. Zum einen fragten sich die Jugendlichen im Rahmen der Initiatischen Prozessbegleitung danach was sie ganz persönlich für ihr eigenes Glück und Wohlergehen brauchen und was ihnen selbst gut tut. Gemeinsam mit den Referent_innen des Globalen Lernens beschäftigten sich die Jugendlichen mit der Fragen, wie wir alle gute zusammen leben können (sowohl in der kleinen Gruppe der AG als auch bezogen auf den großen globalen Kontext). Zum anderen beschäftigten sich die Jugendlichen begleitet von Wildnispädagog_innen mit der Frage, wie unser (menschliches) gutes Leben mit dem (Über-) Leben der Natur zusammenhängt und wie wir selbst gut in der Natur (über-) leben können.

Im Anschluss an die erste AG-Phase bekamen die Jugendlichen die Möglichkeit das bisher Erlernte in einwöchigen Wildniscamps zu vertiefen. Dabei stand das Erlernen praktischer Fertigkeiten im Vordergrund: Holz spalten, Feuer machen, Selbstorganisation in Kochgruppen sowie Orientierung im Gelände (*Wildnispädagogik*). Ein weiterer Fokus der Camps lag auf dem Erkennen von Zusammenhängen. Sowohl in Ökosystemen, zwischen den Menschen und der Natur aber auch die Beziehungen und der Umgang der Menschen untereinander (*Globales Lernen*). Zum Abschluss des Camps bekamen die Jugendlichen die Möglichkeit sich intensiv mit sich selbst und der Frage danach,

was sie zu ihrem persönlichen Glück brauchen zu beschäftigen, indem sie eine längere Zeit alleine und ohne Ablenkung draußen in der Natur verbrachten (*Initiative Prozessbegleitung*).

Durch die intensiven Erfahrungen des Lerncamps kamen die Jugendlichen als Gruppe und in ihren Persönlichkeiten gestärkt zurück in das AG-Format. Zunächst gab es Raum das Camp zu reflektieren und den Erfahrungen ihren ganz eigenen Raum zu geben. Um in die Projektphase starten zu können, beschäftigten sich die Jugendlichen daraufhin mit der Frage, wie ein gutes Leben abseits der kapitalistischen Verwertungslogik und dem Bedürfnis nach ‚immer mehr‘ aussehen kann. Dazu lernten die Jugendlichen unterschiedliche alternative Lebens- und Wirtschaftsformen kennen (Weltladen, Wohnprojekt, Upcycling-Börse).

Simone Henke

Eine Bühne für Eure Rechte. Das neue Jugendtheaterprojekt will die UN-Kinderrechtskonvention in den Fokus rücken. Welche Kinder- und Menschenrechte gibt es, und was bedeuten sie für den Alltag von Jugendlichen in Deutschland? Wie sieht dagegen das Leben von Jugendlichen in Honduras, Mauretanien oder Ghana aus? Und wie kann man dieses Thema kreativ bearbeiten und auf einer Bühne darstellen? Das Theaterprojekt, unter der Schirmherrschaft von Göttingens Kultur- und Sozialdezernentin Petra Broistedt, ist als Wettbewerb gestaltet, an dem Jugendliche aus Göttingen und der Region zwischen 14 und 18 Jahren teilnehmen können. Gestartet wurde das Projekt mit einem eintägigen Workshop für Kinder- und Jugendgruppen in Kooperation mit dem Jungen Theater.

Eva Söhngen

Die Arbeit der Regionalpromotorin Südniedersachsen

Auch im Jahr 2017 konnte die Arbeit der Regionalpromotorin für Südniedersachsen intensiviert und weiter ausgebaut werden.

Zu Beginn des Jahres standen wieder die Themen „Fluchtursachen“ und Migration im Vordergrund der Arbeit. Neben einem Vortrag und einem Workshop zum Thema „Decolonize“ mit dem Lampedusabündnis und dem Asta der Uni Göttingen, gab es ein zweitägiges Kooperationsseminar zum Thema „Syrien – Krieg ohne Ende“ mit der kirchlichen Bildungseinrichtung St. Jakobushaus in Goslar. Auch ein Workshop zum Thema „Globale Fluchtursachen“ beim Eine Welt-Tag in Osterode richtete sich direkt an Schüler*innen einer BBS.

Mit der African Culture Group und der Werkstattschule Northeim konnte beispielsweise eine Ausstellung zum Thema „Schwarz- Weiß –Deutsch: Afrikanische Migrant*innen in Niedersachsen“ im Roswitha Gymnasium in Bad Gandersheim gezeigt werden. Diese wurde eröffnet mit einer Veranstaltung, bei der der Film „Afro.Deutschland“ gezeigt wurde und Schüler*innen zuvor recherchierte Migrationsgeschichten aus der Region vorstellten. Zudem fand im Rahmen der Ausstellung eine Lesung des Buches „Roots“ statt.

Ein Highlight war auch die Veranstaltung im Deutschen Theater mit 100 Gästen zum Thema „Landespolitik im Zeitalter der Globalisierung“, bei der Landtagskandidat*innen der verschiedenen Parteien auf dem Podium saßen. Die mittlerweile zweite Veranstaltung im Deutschen Theater hat eine Kooperationsvereinbarung hervorgebracht, die auch 2018 weitergeführt werden soll.

Ein weiterer Höhepunkt war die Live-Comic-Aktion „Entwicklungsland Niedersachsen – Globale Gerechtigkeit für eine bunte Welt“ in Kooperation mit dem VEN, dem Weltladen und weiteren Gruppen am 13.10., am Gänseliesel. Hier konnten Interessierte ihre Meinungen und Ideen zu Ansätzen der Fluchtursachenbekämpfung hierzulande sowie Möglichkeiten einer erfolgreichen Integration in Comicform umsetzen lassen. Auch Politiker*innen kamen vorbei und brachten sich ein. NDR Online filmte die Veranstaltung und berichtete anschließend darüber.

Außerdem erschien 2017 der Flyer „Leute machen Kleider“, in dem Geschäfte mit fairer Mode in der Göttinger Innenstadt gelistet sind und über die Siegel im Modebereich aufgeklärt wird. Mit einer Auflage von 1.000 Stück, kann somit eine große Bevölkerungsgruppe erreicht werden, die konkrete Handlungsoptionen erhält.

Auch im Bereich Beratung und Qualifikation gab es verschiedene Angebote: eine Fortbildung zum Thema Öffentlichkeitsarbeit für entwicklungspolitische und migrantische Akteure sowie eine Schulung des Weltladens zur Siegelkunde führten zu einer besseren Qualifizierung der Gruppen. Das Beratungsangebot wurde mit 37 Beratungen umfangreicher wahrgenommen als in den vergangenen Jahren.

Die Vernetzung konnte zudem durch die Teilnahme an der Kulturenmesse des Integrationsrates sowie dem Fest „Buntes Göttingen“ der Stadt Göttingen ausgebaut werden und neue Kontakte geknüpft werden. Auch dieses Jahr wurden wieder drei Austauschtreffen für Eine-Welt-Gruppen und migrantische Gruppen angeboten. Diese haben sich zu relevanten Terminen für die Teilnehmer*innen entwickelt, die diese regelmäßig besuchen.

Noreen Hirschfeld

Bildung trifft Entwicklung – Regionale Bildungsstelle Nord (BtE)

Die Hauptzielgruppe der RBS Nord sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im schulischen und außerschulischen Bereich. Desweiteren arbeitet die RBS Nord auch mit Multiplikator_innen aus der Umweltbildung/Eine-Weltläden, mit Student_innen und Erwachsenen einschließlich Senior_innen. Die Arbeit zum Globalen Lernen mit Kindern, Jugendlichen (in dieser Zielgruppe sind auch: unbegleitete Flüchtlinge, Pfadfinder, Auszubildende) und jungen Erwachsenen umfasst Bildungsveranstaltungen in allen Schularten und Klassenstufen: Vorschule, Grund- und Sekundarschulen, Berufsschulen sowie für die jüngste Altersstufe in Hort und Kindertagesstätten. Für Multiplikator_innen, Studierende und Erwachsene wurden Fortbildungen zu Methoden des Globalen Lernens sowie Bildungsveranstaltungen zu Themen der Globalisierung angeboten. Alle Veranstaltungen mit den genannten Zielgruppen wurden von qualifizierten BtE-Referentinnen durchgeführt. Im Projektzeitraum wurden im Zuständigkeitsbereich der RBS Nord (Niedersachsen, Nordhessen, Bremen und Hamburg) insgesamt 1.184 Bildungsveranstaltungen (inkl. 4 Standbetreuungen) durchgeführt. Das entspricht einer Steigerung gegenüber 2016 von 72 Veranstaltungen bzw. um ca. 6,0 %.

Die Nachfragen von potentiellen Kunden wurden auch in 2017 zu fast 100 % bedient, denn dies ist ein Garant für die erfolgreiche Arbeit der RBS Nord. Selbst sehr kurzfristige Anfragen konnten im Projektjahr bedient werden. Dies war zum einen möglich, durch die interne Umstrukturierung so dass Anfragen auch zeitsparend von den pädagogischen Mitarbeiterinnen angenommen und vermittelt werden konnten, sowie die Aufteilung der Referent_innen in sogenannten regionalen Referent_innen-Pools innerhalb der zuständigen Bundesländer. So waren die Wege für die Referent_innen zu den Kunden kurz und die Abstimmungen zwischen Kunde und Referentin einfacher.

Unsere Angebote finden sich jederzeit abrufbar unter: www.ifak-goettingen.de/BtE/Angebote oder unter www.globo:log.net das Infoportal für Globales Lernen in Bremen und Niedersachsen

Im Jahr 2017 gab es überwiegend positive Rückmeldungen von den teilnehmenden Institutionen für die von unseren Referentinnen durchgeführten Veranstaltungen. Bei 87,9 % der teilnehmenden Institutionen wurden die Erwartungen an die Veranstaltung voll erfüllt.

Die Anzahl der aktiven Referent_innen der RBS Nord innerhalb der Jahre 2014 – 2017 blieb auf Grund der stetigen Nachfrage von Rückkehrer_innen aus Entwicklungs- und internationalen Freiwilligendiensten und von engagierten Migrant_innen aus Ländern des globalen Südens konstant. Voraussetzung hierfür war die gute Einbindung der neuen Referent_innen in die Bildungsstelle sowie deren stetige Betreuung und Weiterqualifizierung durch die RBS Leitung, bzw. dessen pädagogische Mitarbeiterinnen. In 2017 waren insgesamt 81 Referent_innen für die RBS Nord tätig.

Die RBS Nord war auch in 2017 gezielt in Netzwerken tätig, um nicht nur in den Ländern entwicklungspolitische Themen und das Globale Lernen voran zu bringen, sondern auch strategische Partnerschaften zu suchen für die Umsetzung eigener Projekte und Ideen. Zu den festen Partnerstrukturen mit denen Veranstaltungen, Projekte, Materialien oder auch auf entwicklungspolitischer Ebene im gesamten Projektzeitraum zusammen gearbeitet wurde nahm der

Leiter oder die pädagogischen Mitarbeiterinnen an den gemeinsamen Sitzungen regelmäßig teil. Diese feste Partnerstruktur blieb im Projektzeitraum erhalten. Lediglich die einzelnen Aktivitäten innerhalb der Kooperationen änderten sich bei Bedarf. Zu den festen Partnerstrukturen gehörten

- der außerschulische Lernort WeltGarten Witzenhausen,
- der außerschulischer Lernort „Kaffee- und Kakaomanufaktur Catucho“ und
- der außerschulische Lernort „KulturKapelle“ in Hamburg.

Weiterhin wurde auch wieder mit der Ev. Familienbildungsstätte Göttingen, mit der ev. Akademie Hofgeismar und der ev. Akademie Loccum, dem Netzwerk für Globales Lernen in der Bildung für nachhaltige Entwicklung in Bremen und Niedersachsen zusammengearbeitet.

Ein wichtiger Bereich sind die Kooperationen mit Schulen im Ganztage (AG-Angebote), hierzu gab es Anfang 2017 den Rahmenvertrag mit dem Niedersächsischen Kultusministerium. Die RBS Nord hat im Projektzeitraum die Kooperationen mit Kindergärten (Lernbegleiterprogramm), Grundschulen, mit weiterführenden Schulen, mit einer Berufsschule und einer Volkshochschule verstetigt und ausgebaut. Die Verträge mit den Schulen wurden entweder nach den Schulhalbjahren ausgerichtet oder im Rahmen eines ganzen Kalenderjahres gestaltet. In den Verträgen wurden die Themen der AGs festgelegt, die AG-Zeiten, die Referent_innen, die Veranstaltungszahl und die zu entrichtenden Gebühren. Das Videobotschaften-Projekt „Kinder fragen Kinder - Kinderfragen aus Deutschland eröffnen Kinderwelten in Uganda“ wurde in Kooperation mit EgA e.V. ebenfalls erfolgreich weitergeführt.

Markus Hirschmann

Bibliothek Umwelt und Entwicklung

Auch im Jahr 2017 nahmen wir an den zwei Treffen des Archivverbunds in Hannover und Göttingen teil und übernahmen die Verschlagwortung von zusätzlich 8 Zeitschriften. Damit ist die Zahl der in Göttingen verschlagworteten Zeitschriften für den Verbund auf 31 Zeitschriften erhöht worden.

Durch die engagierte Mitarbeit unserer ehrenamtlichen MitarbeiterInnen und die Arbeit des Zuständigen für die Bibliothek wurde die Verschlagwortung von Büchern, Zeitungen, Zeitschriften, Broschüren und pädagogischen Unterrichtsmedien fortgesetzt.

Wir haben bei der Verteilung des Bestandes des Archivmitgliedes Hagen mitgeholfen. So wurde ein LKW in Hagen angemietet und der gesamter Bestand von Zeitschriften und Bücher aus Hagen nach Göttingen gebracht. Daraufhin hat das IFAK die 28 Umzugskartons ausgepackt und sortiert. Danach wurde das Material nach Absprache mit den Archivkollegen aus Jena und Freiburg aussortiert, aufgeteilt und verschickt.

2017 konnten neue, aktuelle Buchtitel und didaktische Materialien zu entwicklungs-, migrations- und bildungspolitischen Themen angeschafft werden. So wurden z.B. ab Anfang Januar verstärkt mehrere Bücher zum aktuellen Thema „Migration“ angeschafft.

Die Zahl der in der Bibliothek ausgeliehenen Bücher, Filme, Unterrichtsmaterialien und Spiele betrug 2017 circa 240 Medien

Auf unseren Archivtreffen in Hannover und Göttingen wirkten wir an der Weiterentwicklung des Archivprogramms und an der Fortführung des Thesaurus mit. Die Umstellung der Dateneingabe auf ein Direktverfahren auf einen Zentralserver hat die Katalogisierung der Bestände und die Zusammenarbeit zwischen den Archiven im Verbund erheblich erleichtert.

Ergebnis der mehrjährigen Zusammenarbeit ist eine gemeinsame, wissenschaftlich erschlossene Fundstellen-Datenbank, die die umfangreichen Archivbestände der überwiegend ehrenamtlich arbeitenden Archive der Öffentlichkeit und hier insbesondere Forschung und Lehre zugänglich macht. Die Datenbank Archiv3.org enthält heute mehr als 283.000 Dokumente. Diese Dokumente insbesondere die über 200 laufenden Zeitschriften und die Dokumente der grauen Literatur - sind in wissenschaftlichen oder öffentlichen Bibliotheken sowie anderen Dokumentationszentren praktisch nicht erhältlich oder nicht inhaltlich erschlossen. Die Datenbank Archiv3 stellt damit eine wichtige Informationsquelle dar, die bislang kaum zugängliche Dokumente wissenschaftlich und inhaltlich erschlossen der Öffentlichkeit zugänglich macht. Der Datenbestand umfasst die Themenfelder Entwicklungspolitik, Ökologie, Gender und Nachhaltigkeit in großer inhaltlicher Breite zurück bis Anfang der 1980er Jahre, mit einer etwas geringeren inhaltlichen Breite zurück bis Anfang der 1970er Jahre.

FairBleib Südniedersachsen-Harz (FBSH)

Das Jahr 2017 war für das Ifak Projekt erfolgreich und produktiv: Wir haben Zuwachs! Unsere Mitarbeiterin Magdalena Demir hat einen Jungen auf die Welt gebracht. Der dadurch notwendige Personalwechsel ist dank ihres Engagements einer guten Übergabe und unserer hochmotivierten neuen Mitarbeiterin Tessa Träger sehr gut verlaufen. Der Standort Einbeck wird weiterhin gut betreut, alle Netzwerkpartner die Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben den Wechsel und die neue Kollegin gut auf- und angenommen.

Inzwischen betreut das Projekt 331 Personen, davon 89 Frauen und 242 Männer. Es wurden 46 in Arbeit, 28 in Ausbildung und 2 in Schule vermittelt, 13 weitere in Praktika begleitet. 33 Personen konnten an das Ihafa Projekt der Handwerkskammer vermittelt werden, und 32 weitere in andere Maßnahmen zur beruflichen Qualifikation.

Im Landkreis Northeim gibt es erst seit dem Schuljahr 2017 – 2018 überhaupt Schulabschlussnachholende Angebote für Frauen und Männer, davor war dies nur in Göttingen möglich, und nur in einem Fall war das Pro- Aktiv- Center dazu bereit und in der Lage die nötigen Fahrtkosten zu tragen. Weitere Personen, die Schulabschlüsse erst nachholen müssen, bevor sie eine Ausbildung beginnen können, wurden in den Sprint Kursen der BBSsen identifiziert, dies sind zumeist junge, in ihren Herkunftsländern nicht/ kaum alphabetisierte Schüler, die noch nicht ausbildungsreif waren und jetzt in ausbildungsvorbereitende Klassen mit Hauptschulabschluss eingemündet sind, weil sie für Sprint dual noch nicht geeignet waren. Ob bis zum Schuljahresende ein Hauptschulabschluss erlangt werden kann, zeigt sich erst im Sommer. Es gibt auch eine Person mit Abitur aus dem Herkunftsland, die ihre Ausbildung erst beginnen darf, wenn sie hier einen Hauptschulabschluss nachgeholt hat.

Die Problematik der Mehrfachvermittlung beschränkt sich bei weitem nicht auf die Abfolge Schulabschluss und anschließende Ausbildung. Es gibt Personen, die zunächst Arbeiten, dann über die Vermittlung in IQ Anerkennungsberatung zu einer Anerkennung ihrer Abschlüsse gelangen, dann in Anpassungsqualifikationen, Studium oder direkt in den Zielberuf. Andererseits gibt es auch Vermittlungsketten von Minijob, Zeitarbeit in Teilzeit bzw. Vollzeitstellen.

Über die bundesweit möglichen Vermittlungsschritte hinaus haben wir in Niedersachsen mit dem Instrument Sprint und Sprint Dual an den berufsbildenden Schulen eine weitere Prozesskette, die hier nicht abbildbar ist. Wir kooperieren mit den Berufsbildenden Schulen in dieser Altersgruppe intensiv. (bis 21 jährige) Die Kette über Sprint, Sprint dual, EQ, Ausbildung oder Schule bis in Arbeit ist ebenfalls nur unzureichend abzubilden.

Des Weiteren kooperieren wir mit den Projekten der Handwerkskammer (IHAFKA), der IHK und der Landwirtschaftskammer. Auch hier durchlaufen die TN mehrere Qualifikationsangebote, bis sie in Ausbildung oder Arbeit vermittelt sind.

Zusätzlich zu den regulären, das heißt komplett mit Datensatz und einer komplizierten Datenschutzerklärung aufgenommenen Teilnehmenden haben wir sogenannte Bagatellfälle. Diese sind zum Teil wirklich nur punktuelle Anfragen, aber auch Personen, die nicht gewillt sind, die Datenschutzerklärung zu unterzeichnen, da ihnen die Erklärung nicht einleuchtet. Etwa 260 Bagatellfälle, die zumeist telefonisch beraten werden. Die Beratungen umfassen grundlegende rechtliche Informationen, Verweise zu Rechtsanwälten, zur psychosozialen Beratungsstellen (insbesondere bei Traumata), zu IQ Netzwerk, zu Migrationsberatung (insbesondere bei Familienzusammenführung und Wohnortwechsel), zu Familienberatungsstellen, Kinderschutzbund, Gewaltpräventionsstellen, zu Strukturen Ehrenamtlicher Unterstützung, zu Schuldnerberatung, zu Sportvereinen, zu Jugendhilfeeinrichtungen, zu Proaktiv Center, zu Bildungsträgern, zu Fahrschulen, usw.

Außerdem haben wir in 2017 in 26 Schulungen mit zusammen 161 Teilnehmern durchgeführt; bei 6 Fachvorträgen und Workshopleitungen wurden insgesamt etwa 491 Experten und Multiplikatoren erreicht. (z.B. Transferagentur Niedersachsen, N-Bank, Tagung in Loccum etc.); das Projekt war auf 12 Konferenzen durch Teilnahme, Infotische oder andere Aktivitäten vertreten; es wurden insgesamt 9 Netzwerke mit 27 regelmäßigen Treffen bedient und es haben 15 Gruppenveranstaltungen, die durch FairBleib MitarbeiterInnen organisiert wurden stattgefunden.

Unsere Netzwerktätigkeiten haben dazu geführt, dass wir im Landkreis Northeim seit März 2017 mit der dortigen Stabstelle Integration eng kooperieren. Dies ergänzt die regelmäßige Netzwerkarbeit an allen Beratungsstandorten mit dem Ergebnis deutlich verbesserter Informationsflüsse vor Ort. Außerdem beteiligen wir uns am Netzwerk Betrieblicher Übergang der Berufsbildenden Schulen im Landkreis Northeim, um eine bessere Einbindung der Regeldienste und einen Abbau bürokratischer Hürden voran zu bringen. Aktiv sind wir auch beim Netzwerk AG Flüchtlinge und Migration beim sozialpsychiatrischen Verbund Northeim. Ergebnis besserer Zugang zu und Vernetzung mit sozialpsychiatrischen Einrichtungen. Ansätze zu einer Konzeption für bessere Versorgung im Reha Bereich der Agentur für Arbeit – (noch stark ausbaufähig!). Schließlich arbeiten wir mit der Kooperativen Leitung des Netzwerks Migration – Region Göttingen zusammen.

Für den Bericht: Bernadette Tusch

Qualifizierung von KulturdolmetscherInnen

Die im Herbst 2016 gestartete Qualifizierungsmaßnahme InsA (Interkulturelle Fachkraft für soziale Arbeit) an der VHS Göttingen-Osterode, die ebenfalls Module, der von ifak entwickelten Kulturdolmetscher-Qualifizierung übernehmen, wurde in 2017 fortgeführt und endete im Dezember 2017 mit einem abschließenden Praktikum.

KulturdolmetscherInnen sind in der Begleitung und Beratung von Flüchtlingen erfahren und eine wertvolle Ressource, da sie über Sprachkenntnisse verfügen, die viele der Geflüchteten sprechen und sich in den Kulturkreisen der Herkunftsländer auskennen. Gleichzeitig sind sie in Deutschland zu Hause und können so den Neu-Zuwandernden Rat und Unterstützung geben. Sie können den Zugang und das Verständnis einer fremden Kultur durch die Kommunikation in einer gemeinsamen Sprache ermöglichen oder erleichtern. Sie arbeiten in Flüchtlingsunterkünften, in der Begleitung von Geflüchteten und in Nachbarschaftszentren.

Die Qualifizierungen wurden und werden von Outi Arajärvi und Roland Drubig für ifak durchgeführt.